

LBRIS

We know
books

Sabine Werner

Wolfgang Amadeus Mozart

Illustriert von Fabio Visintin



Redaktion: Jacqueline Tschiesche
Projektleitung und Graphik: Nadia Maestri
Computerlayout: Emilia Coari
Bildbeschaffung: Laura Lagomarsino

© 2007 Cideb

Erstausgabe: Januar 2007

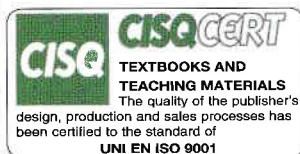
Bildnachweis: *Ansicht von Salzburg* (18. Jh.): S. 5; Bernardo Bellotto, *Wien vom Belvedere aus* (1759-1760), Kunsthistorisches Museum, Wien: S. 13; A.H. Payne, *Ansicht von Augsburg* (1860): S. 22; Bernardo Bellotto, *Das Palais Kaunitz-Esterházy, Wien* (1759-1760), Museum für Schöne Künste, Budapest: S. 32; Bernardo Bellotto, *Piazza della Signoria, Florenz* (1742), Museum für Schöne Künste, Budapest: S. 39; Bernardo Bellotto, *Blick auf München* (1761), Staatsgemäldesammlungen, Residenzmuseum, München: S. 48; Bernardo Bellotto, *Die Freyung von Südosten aus, Wien* (1759-1760), Kunsthistorisches Museum, Wien: S. 56; Bernardo Bellotto, *Die kaiserliche Sommerresidenz Schloss Hof bei Marchegg, Wien* (1759-1760), Kunsthistorisches Museum, Wien: S. 67; © The Art Archive / Corbis: S. 77; Peter Parler, *Ansicht von Prag* (19. Jh.), Privatsammlung: S. 80; Bernardo Bellotto, *Schloss Nymphenburg von der Parkseite aus, München* (1761), Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, Residenzmuseum, München: S. 88.

Trotz intensiver Bemühungen konnten nicht alle Inhaber von Text- und Bildrechten ausfindig gemacht werden. Für entsprechende Hinweise ist der Verlag dankbar.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verbreitung dieses Buches oder von Teilen daraus durch Film, Funk oder Fernsehen, der Nachdruck und die fotomechanische Wiedergabe sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu erfahren, ob Ihnen dieses Buch gefallen hat. Wenn Sie uns Ihre Eindrücke mitteilen oder Verbesserungsvorschläge machen möchten, oder wenn Sie Informationen über unsere Verlagsproduktion wünschen, schreiben Sie bitte an:

info@blackcat-cideb.com
blackcat-cideb.com



Gedruckt in Genua, Italien, bei Litoprint

Inhalt


Auftakt	4
KV 525 Allegro <i>Eine kleine Nachtmusik</i>	
Kapitel 1 Wolfgang Amadeus Mozart	5
Kapitel 2 Ein Wunderkind	13
Kapitel 3 Auf Reisen	22
Kapitel 4 Lernen und arbeiten	32
KV 45 Ouvertüre <i>La Finta Semplice</i>	
KV 50 Ouvertüre <i>Bastien und Bastienne</i>	
Kapitel 5 In Italien	39
KV 87 Ouvertüre <i>Mithridates</i>	
Kapitel 6 Die erste Liebe: Aloysia	48
Kapitel 7 Die Rebellion	56
KV 317 <i>Krönungsmesse</i>	
KV 386 Ouvertüre <i>Idomeneo</i>	
Kapitel 8 Constanze und Leopold	67
KV 492 Ouvertüre <i>Die Entführung aus dem Serail</i>	
KV 385 <i>Haffner-Symphonie</i>	
KV 492 Ouvertüre <i>Die Hochzeit des Figaro</i>	
Kapitel 9 Die großen Opern	80
KV 527 Ouvertüre <i>Don Giovanni</i>	
KV 620 Ouvertüre <i>Die Zauberflöte</i>	
Kapitel 10 Der Tod	89
KV 626 <i>Requiem</i>	
Dossier Deutsche Musik	64
Bücher, Filme und Kommerz rund um Mozart	76

ÜBUNGEN 10, 18, 27, 36, 44, 53, 61, 85, 92

@ INTERNETPROJEKT Das Mozarthaus 93

ABSCHLUSSTEST 94

Track Nr.  Vollständige Audioaufnahme des Textes.

 Das Symbol kennzeichnet die Musikstücke von Mozart.

Auftakt

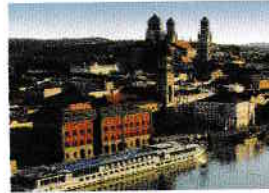
1 Suche auf der Karte von Österreich die Städte Linz, Innsbruck, Passau, Salzburg, Wien und Ybbs.



Linz



Innsbruck



Passau



Salzburg



Wien



Ybbs



Kapitel 1
Wolfgang Amadeus Mozart



Salzburg in Österreich. Es ist der 27. Januar 1756. Ein Winterabend. Kalt ist es und es schneit.



Im Haus der Familie Mozart gibt es keine Ruhe. Ein Kind ist geboren. Sein Name: Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus. Aus Theophilus wird bald Amadeus. Das ist schöner, harmonischer. Aber alle sagen nur Wolferl zu ihm.

Familie Mozart lebt in Salzburg. Die Stadt hat weniger als 20000 Einwohner, ist provinziell und sehr konservativ.

Ein Fürstbischof¹ regiert hier, Siegmund von Schrattenbach. Sehr reich ist er nicht. Mozarts Vater arbeitet für ihn als Komponist. Die Mutter, Anna Maria, ist eine liebe Frau, einfach und lebhaft². Sie arbeitet nicht.

1. r Fürstbischof ("e): religiöser Regent.
2. lebhaft: sehr aktiv.



Wolfgang hat auch eine Schwester. Sie heißt Marianne, aber man nennt sie nur Nannerl. Sie ist viereinhalb Jahre älter als Wolfgang. Mit sieben lernt sie beim Vater Klavier spielen. Da ist Wolfgang erst drei, aber er sitzt im Zimmer und hört zu.

„Ich will auch musizieren“, sagt der Junge.

„Du bist noch zu klein!“ antwortet die Mutter.

„Ich bin nicht zu klein!“ protestiert Wolfgang. „Ich kann das auch!“

„Ja, ja.“ Die Mutter hört nicht auf ihn.

Aber Wolfgang hat Recht: Er ist nicht zu klein zum Musizieren. Er setzt sich ans Klavier. Mit seinen kleinen Fingern spielt er ein paar Noten.

„Versuchen wir's!“ sagt sein Vater.

Jetzt darf auch Wolfgang das Klavierspiel lernen. Er lernt schnell. Bald kann er ein paar Motive spielen.

Mit vier lernt Wolfgang schon allein mit Hilfe eines Büchleins. Es ist Nannerls Übungsbuch, der Vater hat es ihr gegeben. Wolfgang hat schnell alles gelernt. Jahre später schreibt seine Schwester:

„Ich erinnere mich noch genau an diese Zeit. Wolfgang war vier und ich acht oder neun. Mein Vater erklärte ihm ein Menuett. Nach einer halben Stunde konnte er es spielen. Perfekt.“

Eines Tages nimmt Vater Leopold Wolfgang und Nannerl zu einem Konzert mit. Das tut er oft, denn seine Kinder lieben Musik. Und natürlich spielen sie nicht nur gern, sie hören auch gern zu. An diesem Abend spielen die Geigen¹ nicht sehr gut.

1. **e Geige (n)**: siehe Übungen Seite 11.

Wolfgang Amadeus Mozart

Nach dem Konzert sagt der kleine Wolfgang zu seinem Vater:

„Die Geigen waren verstimmt¹. Einen Viertelton.“

Wolfgang hat Recht.

„Aber wie kann er das gehört haben?“ fragt sich der Vater.

„Er ist doch erst vier!“

Ein paar Wochen später. Wolfgang's Vater hat Besuch. Es ist Johann Andreas Schachtner, er spielt Trompete² im Hoforchester.

Wolfgang sitzt am Tisch und schreibt etwas auf ein Blatt. „Guten Tag, Wolfgang“, sagt der Besucher. Wolfgang antwortet nicht.

„Er ist so konzentriert, er hört mich nicht,“ denkt Schachtner.

Er geht zu dem Jungen und sieht ihm über die Schulter. Das sind Noten. Wolfgang schreibt Noten.

„Dein Sohn schreibt Musik“, sagt Schachtner zu Wolfgang's Vater und lacht. Wolfgang ist ein kleiner Junge. Er ist erst fünf. Er muss noch viel lernen, dann kann er vielleicht ...

„Musik?“ Leopold lacht auch. „Da schreibt er sicher etwas Schönes!“

Wolfgang ist fertig. Er steht auf und geht weg.

Sein Vater nimmt das Blatt vom Tisch. Er liest die Noten. Er sagt nichts. Er gibt das Blatt seinem Freund.

„Wie kann das sein?“ fragt er.

„Ich kann es nicht glauben!“ sagt Schachtner. „Das kann doch nicht sein, das ist ... das ist der Entwurf³ für ein Konzert.“

„Ja“, sagt der Vater. „Leider kann das kein Mensch spielen.“

1. **verstimmt sein**: (*hier*) nicht den richtigen Ton spielen.

2. **e Trompete(n)**: siehe Übungen Seite 11.

3. **r Entwurf** („e“): Plan, Projekt.

1 Wähle die richtige Alternative.

- 1 Wolfgang Mozart ist
 a im Winter b im Sommer c im Krankenhaus geboren.
- 2 Er beginnt mit
 a drei b vier c fünf Jahren ein Instrument zu spielen.
- 3 Es wird gleich klar, dass Wolfgang
 a ein Genie b ein normaler Junge c ein braves Kind ist.
- 4 Wolfgang sieht
 a stark b schwach c dumm aus.
- 5 Wolfgang komponiert schon mit
 a vier b fünf c sechs Jahren.

2 Wie heißt ...

- a Wolfgangs Vater?
- b Wolfgangs Mutter?
- c Wolfgangs Schwester?
- d der Salzburger Fürstbischof?

3 Wie ist Salzburg? Suche Informationen im Text.

Wortschatz

1 Welches Wort passt nicht?

- | | | | | |
|---|--------|----------|-----------|-------|
| a | lehren | lernen | studieren | üben |
| b | stark | schwach | klein | dünn |
| c | lieb | schlecht | gut | schön |
| d | dumm | genial | sauber | klug |

2 In ersten Kapitel kommen die Namen von drei Instrumenten vor: Klavier, Geige und Trompete. Findest du sie auf dieser Seite wieder? Welches Instrument passt zu welchem Bild?



- | | | |
|-----------|--------------|------------|
| 1 Klavier | 2 Geige | 3 Trompete |
| 4 Gitarre | 5 Schlagzeug | 6 Orgel |

Grammatik

1 Setze die passenden Verben in der 3. Person Singular ein.

arbeiten – geben – lesen – sein (2x) – spielen – werden

- a Wolfgang erst vier, aber er kann schon Noten
- b Dieser Junge ein Genie. Er schon Konzerte!
- c Mein Mann am Hof.
- d Mein Bruder Klavier. Mein Vater ist sich sicher: Er ein großer Komponist.